

DIE PUNPSTATION AN DER ILM IN ZOTTELSTEDT

- von der Idee 1973 bis zur Demontage 1991-

Alles begann 1973 mit der 60-seitigen Ingenieurabschlussarbeit des Zottelstedters Lothar Burkhardt mit dem Thema:

Ingenieurschule für Landtechnik Nordhausen

Ingenieurabschlußarbeit

Thema: Aufbau einer Großflächenberegnungsanlage in der Ilmniederung der KAP Rannstedt zur Intensivierung des Hackfruchtenbaues, insbesondere der Zuckerrüben- und Futterflächen

Fachrichtung: Ingenieur für Landtechnik
Fachgebiet: 13 Gestalten, Bemessen und Bewerten von Prozessen der Pflanzenproduktion

Eingereicht von: Lothar Burkhardt
Abschlußjahr des Studiums: 1973
Studienform: Fernstudium
Klasse: F 6

Nordhausen, den 22. 01. 1973

Er lieferte nicht nur rechnerische Argumente für Ertragssteigerungen bei Nutzung einer solchen Beregnungsanlage für 400 ha Beregnungsfläche und deren „Volkswirtschaftliche Bedeutung“ (unter DDR-Verhältnissen) sondern lieferte im Wesentlichen erste technische Berechnungsergebnisse für die Hauptkennzahlen (Fördermenge, Energiebedarf, Förderhöhe, benötigte Technik und Material..) und begründete die Investition auf Basis von Untersuchungen zu Klima-Messzahlen um Zottelstedt. Zwei Modellvorschläge unterbreitete er dabei:

1. Die direkte Förderung des Wassers von der Ilm aus mit Hochdruckpumpen in das Beregnungsgebiet.
2. Die Förderung von der Ilm in einen hochliegenden Tagesspeicher und von dort mit einer weiteren Pumpe in das Beregnungsgebiet.

Er schlug nach weiteren vergleichenden Effektivitätsberechnungen die Variante 2 vor und berechnete danach die nötige Pumpenleistungsaufnahme und Parameter der benötigten Rohre und Pumpen. Sein Modell sollte Nutzflächen in Ilmnähe in den Gemarkungen Zottelstedt und Mattstedt

beregnen und der Tagesspeicher (P2) sollte zwischen Zottelstedt und Mattstedt - ca 100m oberhalb des Zottelstedter Friedhofs - entstehen. Hier seine Lageskizze aus der Ingenieursarbeit:



Seine als sehr gut eingestufte Ingenieursarbeit erregte bei der Leitung der **Kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion - KAP** hohe Aufmerksamkeit. So wurde Lothar Burkhardts Grobbilanzierung die Grundlage für ein Großprojekt der KAP. Aus den von Lothar Burkhardt konzipierten 400 ha Beregnungsfläche wurden dann im neu geplanten und umgesetzten Großprojekt der KAP Rannstedt 1400 ha.

Die gewässerlosen Orte Ködderitzsch und Rannstedt (Sitz der KAP) sahen nun die Chance für einen künstlichen See in ihrer Gemarkung. So wurde festgelegt, dass der Tagesspeicher am höchsten Punkt zwischen den Gemeinden Rannstedt und Zottelstedt, kurz vor Ködderitzsch entstehen sollte und das Ilmwasser über 2km dorthin gepumpt werden sollte. Der vorgeschlagene Leitungsweg von Lothar Burkhardt wurde genutzt und um 2km verlängert. Auch die Argumente und Daten aus der Ing-Arbeit wurden genutzt und angepasst, um das nun um das 3,5-fach erweiterte Großprojekt zu beantragen.

Die LPG (Pflanzenproduktion) Rannstedt baute **dann 5 Jahre später nach der Idee in der Ing-Arbeit** in den Jahren 1979/1980 so diese gigantische Beregnungsanlage. Knapp 8 Mio Mark der DDR wurden dabei verbaut. Eine Brigade von 3 MA unter Leitung von Karl Öhler versorgte dann 11 Jahre lang 1400 ha mit Zusatzberegnung. (mehr zur Karl Öhler und Team soll folgen)

Die Wasserentnahmestelle (P1) befand sich in Zottelstedt an der Pferde-Ilm – am Ortsausgang flussabwärts Richtung Mattstedt, unmittelbar neben dem heutigen Ilm-Radwanderweg. Hier stand eine Pumpstation mit riesigen 4 Pumpen, die jeweils 300 m³ Wasser je Stunde förderten und einen Stromverbrauch von 132 KWh je Pumpe hatten. Die Verlegung einer separaten Starkstrom-Oberleitung zur Pumpstation war daher nötig. Die Anlage in Zottelstedt pumpte das Wasser 2030 Meter weit bis zur Weinstraße Richtung Ködderitzsch in den dortigen Tagesspeicher, der über 10.000 m² Wasser fasste. Der Tagesspeicher war eine ca. 2m tief ausgehobene rechteckige Grube, die mit ca 0,8 mm starker Folie ausgelegt war. Von dort aus wurde das Wasser ins Beregnungsgebiet gepumpt.

Den künstlichen See (10.000 m³ Tagesspeicher) vor Ködderitzsch umpflanzte Karl Oehler mit seinem Team durch verschiedenste Bäume und Sträucher. So entstand dort ein einmaliges Biotop, welches schnell von der Tier- und Pflanzenvielfalt vereinnahmt wurde.

Die Anlage wurde 11 Jahre lang (bis 1991) betrieben. Nach Wirtschaftlichkeitsanalysen und den Möglichkeiten des Lebensmittelimportes aus Billiglohnländern, auf Basis der nun auch in Thüringen eingeführten Starken D-Mark Währung, wurde die gesamte Anlage 1991 verständlicherweise als unrentabel eingestuft und geschlossen.

Die DDR, arm an Valuta, um Lebensmittel zu importieren, hatte bei Lebensmitteln einen hohen Selbstversorgungsgrad und exportierte sogar Grundnahrungsmittel in die UDSSR. Auf den Feldern um Zottelstedt wurden so alle möglichen Landwirtschaftlichen Produkte für die Viehzucht und die pflanzliche Nahrungsmittelproduktion angebaut. Im Gegensatz zu heute, wo im Wesentlichen nur noch die Gewinn bringenden Raps und Gerste dominieren, sah man damals in der Flur alle möglichen Lebensmittelprodukte (Kartoffeln, Gemüse, Weizen, Erbsen, ...) und Tierfuttermittel, die angebaut wurden. Bei den Effektivitätsberechnungen der Berechnungsanlage wurden im Gegensatz zur heutigen reinen Gewinn-/Verlustrechnungen auch andere Kriterien bedient.

Die Anwohner in Nähe der Pumpstation hat die Stilllegung der Pumpstation wegen der Lärmbelästigung gefreut, obwohl nun auch die komfortable Beregnung ihrer Gärten entfiel, dank eines Nebenanschlusses an die Rohrleitung der Pumpstation.

Im Rahmen einer ABM-Maßnahme war mein Schulfreund Gerd Burkhardt aus Ködderitzsch beauftragt die Anlage in Zottelstedt und Ködderitzsch aufzulösen und zu demontieren. Die 4 riesigen Pumpen der Pumpstation an der Ilm in Zottelstedt wurden entsorgt und die Überlandleitung zur Pumpstation wurde gekappt.

Die umfänglichen Fotodokumente (Wandzeitung im Gebäude der Pumpstation in Ködderitzsch), angefertigt von Karl Oehler aus Abzügen von seinen DIAS und Projekt-Unterlagen zur Pumpstation übergab Gerd Burkhardt seiner Gemeindeverwaltung. Wegen Platzmangel wurden die in mehreren Kartons befindlichen Bilddokumente und Unterlagen jedoch später entsorgt.

Das Grundstück der Pumpstation mit dem Gebäude der Pumpstation kaufte 1992 der Autor der Ingenieurarbeit Lothar Burkhardt von der Treuhand. Er nutzt das Grundstück und Gebäude der ehemaligen Pumpstation an der Ilm nun als Stützpunkt für seine Firma „Sicherheitstechnik Burkhardt“, die inzwischen seine Tochter übernahm.

Das Grundstück mit Pumpstation und mit nicht mehr vorhandenem Tagesspeicher in der Gemarkung Ködderitzsch kaufte Dr. med. Riedel aus Ködderitzsch.

Bei der Auflösung des Tagesspeichers deckten sich zahlreiche Einwohner aus den umliegenden Orten mit der dicken Folie ein, um sich einen Gartenteich zu bauen...

Das verschwundene Biotop bei Ködderitzsch soll nun bald um den ehemaligen Standort des künstlichen Sees, nach Willen der neuen politischen Führung in unserem Lande, durch mehrere ca. 280m hohe Windkrafträder, mit 130m Rotordurchmesser, ersetzt werden. Ein solches Windrad soll dann bei Wind 2-3 MW Energie liefern.

Aufgeschrieben von Lothar Löbnitz

Quellen: Nach Konsultation mit Gerd Burkhardt aus Ködderitzsch und Einsichtnahme in die Ingenieurabschlussarbeit von Lothar Burkhardt im Archiv der Ing.-Schule für Agrartechnik in Nordhausen (jetzt FH Nordhausen) sowie eigenen Erinnerungen.

Wenn weitere Dokumente und Bilder zur Verfügung stehen, wird der Beitrag ergänzt/erweitert)